

Konoha Demons & Kirschblüten

Von Cherrydestruction

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Sasuke. Sasuke Uchiha der Retter	2
Kapitel 2: Ich rette Dich	7
Kapitel 3: Das Hauptquartier - Nähe zu Sasuke	11
Kapitel 4: Karin	15

Kapitel 1: Sasuke. Sasuke Uchiha der Retter

Sakura saß mit ihren Freundinnen Ino, Hinata und TenTen auf der großen Wiese im Park. Die vier Mädchen waren beste Freunde und Schüler auf der Konoha Highschool und kurz davor ihren Abschluss zu absolvieren.

„Was treiben wir heute Abend noch so?“ fragte Hinata in die Runde

„Ich wollte mit meinen Eltern essen gehen“ lächelte TenTen die anderen an.

„Hmm, wie wäre es damit, wenn wir feiern gehen? TenTen berichten wir dann, wenn wir heiße Boys treffen sollten“ Ino zwinkerte und lachte laut los.

„Sakura? Kommst Du mit?“ Ino schaute ihre beste Freundin fragend an.

Sakura überlegte kurz.

„Na gut, habe ja eh nichts vor“ schulterzuckend grinste Sakura.

„Na gut Mädels, ich muss los. Meine Eltern warten. Sakura, kommst Du klar heute Nacht?“

„Wird sie, sie schläft einfach bei mir“ lachte Ino und gab Sakura einen Schulterklaps.

Die rosahaarige hatte kein richtiges Zuhause mehr. Ihre Mutter und ihr Stiefvater wohnten zwar in einem großen Haus, doch Sakura und ihr Stiefvater kamen nicht wirklich gut klar. Ihr Stiefvater schlug Sakura oft und trank sehr viel.

Sakura hielt es daheim nicht mehr aus und so kam es, dass sie von Zuhause weglief und probierte auf der Straße klar zu kommen.

Sie ging weiter in die Schule, da ihre Mutter diese trotzdem bezahlte, doch Sakura musste sich dennoch irgendwie alleine durchschlagen.

Sehr oft schlief Sakura bei Ino, ihrer Besten Freundin. Inos Eltern nahmen Sakura gerne auf. Doch Sakura wollte keine Last sein und so kam es, dass Sakura ab und zu in einer verlassenen Fabrik wohnte.

Oft dachte sie über ihr Leben nach und wie es weiter gehen sollte. Sie wollte und musste unbedingt ihren Abschluss machen, damit Sakura im Leben was erreichen konnte.

„Sakura, komm wir gehen zu mir und machen uns hübsch. Hinata? Treffen wir uns vor dem Club?“

Hinata nickte.

Die vier Freundinnen verabschiedeten sich voneinander und gingen nach Hause.

„Ooooooooooooooooooh Sakura! Sieh dich an!“ Ino klatschte vor Freude in die Hände.

„Meinst Du nicht, dass das etwas zu gewagt ist Ino?“ zögernd betrachtete sich die junge Frau im Spiegel.

Sakura hatte ein schwarzes enges Kleid an, dazu passenden Schmuck, flache schwarze Ballerinas und ihre Haare geglättet.

„Gewagt?? Sakura, Du bist DER HINGUCKER“

Sakura lachte auf.

„Na gut. Dann wollen wir mal los“ die rosahaarige stemmte ihre Arme an die Hüfte und schaute begeistert in den Spiegel.

Ino zog sich ein rotes Neckholder Kleid an und dazu passende Pumps.

„Auf geht's!“ schrie sie und packte ihre beste Freundin am Arm, um diese mit zu schleifen.

Eine halbe Stunde standen die 3 Freundinnen im Club an der Bar. Die Musik dröhnte ihnen in der Ohren und Ino bestellte für alle 3 Getränke.

Sakura blickte sich ein bisschen im Club um, während Ino mit dem Barkeeper flirtete und Hinata gedankenverloren auf ihr Handy blickte.

Auf einem erhöhten Podest vielen der rosahaarigen ein paar Männer auf. Diese saßen mit vielen Getränken und noch mehr Frauen auf der riesen Sitzbank, welches ein Absperrgitter für nicht gebetene Gäste hatte.

„Das müssen ja bekannte Männer sein“ murmelte Sakura zu sich selbst.

Ino schaute Sakura an und folgte ihrem Blick.

„Sakura, weißt Du denn nicht wer die sind?“

Sakura sah ihre Freundin fragend an und blickte wieder zu den Männern, die in der Sitzecke ausgiebig feierten.

„Das ist die Straßengang von Konoha-East. Sakura Mensch, wo lebst Du denn? Die Jungs sind ziemlich bekannt und berüchtigt. Zwar tun sie einem natürlich nichts aber die Jungs sind aber trotzdem in der bekanntesten Gang von Konoha“

„Ich wusste nicht einmal das Konoha Straßengangs hat“

Ino schaute ihre Freundin entgeistert an.

„Du lebst auf der Straße und hast davon noch nie gehört? Hör zu, es gibt die Birdfolks aus Konoha-South, die Snakes aus Konoha-North, die Kajius aus Konoha-West und die Demons aus Konoha-East. Und jetzt lass und tanzen und den Abend genießen. Genug über solche Idioten geredet. Halt dich einfach von denen fern Sakura“

Sakura nickte und schaute trotzdem noch einmal zu den Demons rüber.

Der Abend verging ereignislos, bis auf die Tatsache, dass Ino komplett betrunken war und Hinata sie deswegen heimbringen musste.

Sakura bestand darauf, dass Ino heute lieber alleine bleiben sollte und ihren Rausch ausschlafen sollte. Sie würde in die Fabrik gehen und dort schlafen.

Hinata musterte ihre Freundin sorgenvoll.

„Hinata, bitte. Ich lebe nicht erst seit gestern so und du weißt, dass ich da ein Bett, Wärme und ein Dach über den Kopf habe. Das Getue von Inos Eltern, wenn diese betrunken Daheim ankommt, möchte ich mir echt ersparen. Ich komme klar. Für mich wäre es ein riesen Umweg Ino noch heim zu bringen. Tu mir den Gefallen, ja?“

„Na gut Sakura. Aber bitte gib auf Dich Acht und schreib mir wenn Du angekommen bist. Klar?“

„Klar“ Sakura lachte und drückte Hinata zum Abschied.

Hinata stieg mit der lallenden und torkelnden Ino in ein Taxi und fuhr los.

Sakura blickte dem Taxi noch einige Sekunden hinterher und wollte sich gerade auf dem Absatz umdrehen, um in Richtung Fabrik zu gehen. Sie war extrem Müde und wollte einfach nur in ihr Bett.

Doch Sakura kam nicht weit.

Sie prallte gegen einen harten Körper und viel zu Boden.

„Aua! Mensch... pass doch auf“

„Na süße, so gedankenverloren und alleine unterwegs?“

Vor Sakura stand ein rothaariger Mann, der eine große Schlange auf seinem Hals und in die Richtung der Schultern, tätowiert hatte.

Sakura stand von alleine auf und rieb sich ihren Po. Gerade als sie sich umdrehen wollte um endlich in ihr Bett zu kommen, packte der rothaarige Mann sie grob am Arm.

„Au! Was soll das?“

„Ich will noch nicht, dass Du gehst süße. Komm, lass uns ein bisschen Spaß haben“

„Geh weg!“

Der rothaarige drückte Sakura an die nächste Wand. Sakura schrie auf und wollte sich losreißen, doch der Mann war zu stark. Er drückte sich an sie und griff ihr unter das Kleid. Er hielt ihre Arme schmerzhaft fest und küsste ihren Hals.

Sakura konnte seinen heißen Atem auf ihrer Haut spüren. Tränen schossen ihr in die Augen, als sie merkte, dass der Mann ihr Höschen zur Seite schob und mit seinen Fingern ihre Perle massieren wollte.

„Bitte! Nicht“ hauchte Sakura mit tränenerstickter Stimme.

Sakura schloß schmerzhaft ihre Augen und überlegte angestrengt, wie sie dem Mann entkommen konnte.

Just in diesem Moment ertönte eine dunkle und männliche Stimme hinter dem Angreifer.

„Lass sie los! Dreckiger Snake Bastard!“

„Oder was?“ lachte der rothaarige Mann dreckig.

Keine Sekunde später packte der unbekannte den rothaarigen am Nacken, drehte diesen grob um und schlug ihm direkt ins Gesicht.

Der rothaarige landete schmerzhaft am Boden und konnte gar nicht so schnell reagieren, wie der unbekannte auf ihm saß und ihm noch eine verpasste.

„Lass in Zukunft Deine dreckigen Finger von wehrlosen Frauen oder Du machst Bekanntschaft mit dem Tod!“

Der unbekannte lies von dem rothaarigen ab, was dieser gleich nutzte um das blutend das Weite zu suchen.

Sakura sank währenddessen zitternd und weinend zu Boden. Ihr Kleid rutschte sehr weit hoch, was Sakura aber nicht wirklich wahrnahm. Gerade wollte sie nur Ruhe und in ihr Bett. Sie konnte nicht klar denken und wollte dass soeben passierte verarbeiten und einfach nur schlafen.

Der unbekannte kniete sich neben Sakura und berührte sacht ihren Arm. Diese schreckte sofort hoch und starrte den unbekanntem mit weinenden Augen an.

„Hey hey, alles Gut. Ich will Dir helfen. Komm, steh auf und ich bringe Dich nach Hause“

Sachte zog er Sakura am Arm, sodass diese gezwungen war aufzustehen.

Sakura kam gedanklich wieder zu sich und schaute sich den Retter erst einmal genau an. Ihr stockte der Atmen. Vor ihr stand ein großer, gut gebauter, schwarzhaariger Mann. Er sah verdammt gut aus. Er hatte pechschwarze Augen und lächelte Sakura leicht an.

Sakura wurde rot und senkte ihren Kopf.

„D-Danke“ hauchte sie.

„Hey, kein Problem. Wie heißt Du? Ich bin Sasuke. Sasuke Uchiha“ Sasuke beugte sich leicht zu Sakura runter und lächelte sie fragend an.

„Sakura. Sakura Haruno“

„Komm, ich bring Dich heim“

Sakura willigte ein und ging nun mit Sasuke in Richtung Fabrik.

„Frierst Du?“ fragte Sasuke nach einiger Zeit

„Hm?“

„Na, ob Du frierst?“

Erst jetzt bemerkte Sakura, dass sie wahnsinnig am Zittern war. Noch ehe sie darauf reagieren konnte, spürte sie eine warme Jacke auf ihren Schultern.

Sie blickte zu Sasuke rüber und musterte ihn von oben bis unten.

Sasuke trug unter seiner Lederjacke nur ein schwarzes TankTop. Er war komplett tätowiert.

Sakura hatte noch nie so viele Tattoos auf einmal gesehen, weswegen sie den gutaussehenden Sasuke länger musterte.

„Gefall ich Dir“ grinste er

„T-Tschuldigung“ beschämt und mit einem roten Schimmer um die Wangen, blickte Sakura zum boden.

Nach kurzer Zeit kamen die zwei vor der verlassenen Fabrik an.

„So, ähm. Hier ist mein Schlafplatz. Danke, dass Du mich her gebracht hast und.. D-Danke, dass Du mich gerettet hast“

„Wie, HIER ist Dein Schlafplatz?“ Sasuke schaute verwundert zu Sakura und wieder zur Fabrik.

„Ja“ lächelte diese

„Nein, hier schläfst Du nicht. Mir gleich wieso du hier schläfst, das werde ich mit keinem gutem Gewissen vereinbaren“

„A-Aber..“

„Wenn Du nur diesen Platz als Möglichkeit hast, dann kommst Du eben mit zu mir“

„Das geht doch nicht. Sasuke, wir kennen uns gar nicht und nach dieser Begegnung vorhin, weiß ich nicht ob..“

„Ich bin kein solcher Typ. Meinst Du ich hätte Dich sonst hier her begleitet und deinen Angreifer halb Bewusstlos geschlagen? Sakura, komm. Wenigstens für diese eine Nacht, damit Du dich erholen kannst“

Sakura zögerte kurz, doch willigte dann schüchtern ein.

„Super“ lachte Sasuke auf und ging mit Sakura los.

--

Sasuke blieb vor einer großen Villa stehen.

„So, da wären wir“

„D-D-Da wohnst Du?“ Sakura blickte beeindruckt zwischen Sasuke und der Villa hin und her.

„Jap, kommst Du? Keine Panik, meine Eltern sind auf Reisen“

Sakura folgte Sasuke und betrat mit ihm die große Villa.

Sasuke machte keine Anstalt, Sakura das Haus zu zeigen. Er zog sich sanft mit sich in sein Zimmer.

„Ich habe ein eigenes Bad, wenn Du also ins Bad musst ist das kein Problem. Dir jetzt aber das ganze Haus zu zeigen, wäre zu aufwendig. Vor allem zu dieser unmenschlichen Uhrzeit“ lachte Sasuke auf.

„Ähm. Wo soll ich schlafen“ fragte Sakura schüchtern, als sie sich im Raum umsah und nur ein Bett entdeckte.

„Na, bei mir?“ Sasuke zog sich bis zur Boxershorts aus, noch mehr Tattoos zierten seinen Körper, und legte sich aufs Bett unter die Decke und deutete Sakura an, sich zu ihm zu legen.

Sakura stand geschockt und errötet da.

„Sasuke, ich habe nur dieses Kleid. Was-Was soll ich denn anziehen zum Schlafen“

„Oh, warte“ Sasuke sprang auf und ging zum Schrank. Er zog ein Shirt raus und schmiss es Sakura hin.

Sakura wollte und konnte garnicht mehr groß diskutieren bzw. denken. Sie ging einfach ins Bad, zog sich das Shirt von Sasuke an und wusch sich kurz das Gesicht.

Normal lebte sie in einer dunklen und gruseligen Fabrik. Als wäre das hier jetzt also so schlimm.

Sie kam fertig aus dem Bad und legte sich selbstbewusst ins Bett, zu Sasuke.

„Noch einmal. Danke“ flüsterte Sakura, ehe sie sich umdrehte, unter die Decke kuschelte und die Augen schloss.

„Gerne“ flüsterte Sasuke, der sich zu Sakura drehte und einen Arm um sie legte.

Erschrocken schaute Sakura auf.

„Was? Wenn ich schon einmal weiblichen Besuch habe, darf ich doch auch wohl ein bisschen kuscheln“ lachte er auf.

Sakura schloss die Augen, genoß es und schlief innerhalb Sekunden ein. Ihr war im Moment einfach alles egal, sie wollte nur schlafen.

Erst gegen Mittag wachte Sakura auf. So richtig konnte sie noch nicht realisieren wo sie war. Geschweige denn, wer da seinen Arm um sie legte.

Erst als sie ein bisschen nachdachte, kamen ihr die Geschehnisse des letzten Abends wieder hoch.

Sie drehte sich leise um, um zu schauen ob sie wirklich neben Sasuke lag. Dieser schaute sie müde an und lächelte.

„Guten Morgen, Schönheit“

„Morgen“ lächelte auch Sakura.

Im nächsten Moment stand Sasuke auf und zog sich an.

„So, bevor ich Dich „Heim“ bringe, reden wir erst einmal darüber, wieso Du in so einer Fabrik lebst. Ok?“

Das Wort „Heim“ betonte Sasuke eher spöttisch.

„Also? Leg los süße“ sagte Sasuke und lehnte sich mit dem Rücken an sein Fenster, er schaute Sakura gespannt an.

„Na gut“ meinte sie.

„Dann erzähle ich Dir meine Geschichte, wenn Du schon so geil drauf bist“

„Ich bin gespannt“ lächelte er, während er Sakura genau beobachtete.

Gestern schon viel ihm auf, wie atemberaubend schön Sakura war. Selten sah er eine Frau die ihm auf Anhieb überraschte. Doch bei Sakura war es irgendwie anders. Sogar so verschlafen und in einem viel zu großen T-Shirt von Sasuke, sah Sakura einfach umwerfend aus.

Ob es wohl gut war, sich mit ihr zu anzufreunden. Ob sie sein Leben nicht verachten würde? Er müsste von vornherein die Karten auf den Tisch legen und das würde er auch tun.

Kapitel 2: Ich rette Dich

Sakura erzählte Sasuke ihre Geschichte.

Noch nie hatte sie sich einem fremden so geöffnet. Was ging es ihn auch an? Allerdings hatte Sasuke sie gerettet und über Nacht aufgenommen, was nicht selbstverständlich war.

„Ich habe dann meine Sachen gepackt und bin gegangen. Ich habe es nicht mehr ertragen“

Sasuke stand am Fenster und schaute Sakura an. Er hatte seine Arme vor der Brust verschränkt und so konnte Sakura nicht erkennen, dass Sasuke seine Hände zu Fäusten ballte.

Sasuke atmete tief ein und aus.

„Sakura, Du musst ihn dafür bluten lassen. Als wäre es nicht schlimm genug, dass er Dir gegenüber ein Arsch ist. NEIN. Dass er es wagt Dich anzufassen und Dir weh zu tun“ Sasuke hatte einen wütenden Blick und ging auf Sakura zu. Diese wusste im Moment nicht ob Sasuke nun sauer auf sie war oder weshalb er generell so eine Laune hatte. Was ging Sakura ihn an? Wieso sollte er sich, wegen einem kleinen Mädchen, welches er nicht einmal richtig kannte, so aufregen?

„Sasuke, was meinst Du mit bluten lassen?“

Sasuke setzte sich zu Sakura aufs Bett und packte sie am Arm.

„Au, Sasuke!!“

Im selben Moment zog er Sakura zu sich, drückte sie fest an sich und strich ihr über den Kopf.

„S-Sasuke“ flüsterte Sakura, die ihr Gesicht auf Sasukes Brust legte.

„Ich muss Dir auch was erzählen und ich hoffe, dass Du danach nicht einfach gehst, sondern mich erklären lässt“

Mit großen Augen schaute Sakura zu Sasuke hoch, sie nickte und lehnte sich wieder an Sasukes Brust, um ihn zuzuhören“

„Der Mann, ,der Dich angegriffen hat heißt Gaara. Er ist ein Mitglied der Straßen Gang „Snakes“. Es gibt auch einen bestimmten Grund, weshalb er nach dem zweiten Schlag einfach gegangen ist, ohne gegen mich anzutreten. Weißt Du, Gangmitglieder lassen sich nicht einfach so fertig machen“

Sasuke atmete tief ein.

„Sakura, Du bist mir schon im Club kurz aufgefallen, als Du zu uns hochgeschaut hast“ Sakuras Herzschlag beschleunigte sich. Gespannt lauschte Sie weiter.

„Ich bin Anführer der Straßengang „Demons“. Ich bin nicht gerade der Umgang, den Mütter und Väter ihrer Tochter empfehlen würden. Nicht einmal meine Eltern wissen darüber Bescheid. Ich rede leicht daher, ich lebe in einer großen Villa, meine Eltern sind sehr reich und angesehen in Konoha. Allerdings lebe ich mein zweites und eigenes, gefährliches Leben. Im Untergrund“

Sakura blickte zu Sasuke hoch.

„Wirst Du mich jetzt umbringen, Sasuke?“

Geschockt sah Sasuke Sakura an.

„Was denkst Du von mir? Sakura spinnst Du? Ich habe Dich bei mir aufgenommen, dich von diesem Gaara gerettet“

„Wieso. Wieso ich?“

„Ich habe den Ruf, viele Frauen zu haben. Dem ist allerdings nicht so. Viele Frauen wollen mich, das bestreite ich auch nicht. Ich muss aber auch sagen, dass ich noch nie eine Frau geliebt habe“

„Noch nie?“

„Noch nie. Du hast von Anfang an, einen sehr angenehmen Eindruck auf mich gemacht. Du bist von Anfang an, was Besonderes Sakura. Ich nehme NIE jemand fremden mit nach Hause. Ich möchte einfach mit offenen Karten spielen. Ich will, dass Du weißt mit wem Du es hier zu tun hast. Und ich will, dass Du weißt, dass Du keine Angst vor mir haben musst“

Sakura stand vom Bett auf und ging in Richtung Bad.

„Sakura?“

„Kann ich Duschen?“

„Ähm. Klar“ verwirrt stand Sasuke auf und ging zum Schrank, um Sakura ein Handtuch zu holen.

„Sakura, ich-„

Sakura ging auf Sasuke zu und legte ihre Hand auf seine Wange.

„Danke für Deine Ehrlichkeit Sasuke. Du warst von Anfang an ein Mensch, dessen Nähe ich sehr gerne suchte. Und das, obwohl wir uns erst ein paar Stunden kennen. Dennoch habe ich nicht die Möglichkeit bei Dir zu bleiben. Ich muss für meinen Abschluss lernen, muss schauen ein Dach über den Kopf zu bekommen. Mir ist klar geworden, dass ich so vor die Hunde gehen würde. Alle meine Freundinnen ziehen nach dem Abschluss weg, doch wo ich bleibe interessiert keinen. Weder meine Mutter, meinen Stiefvater noch meine Freundinnen. Ich würde DIR und deiner ganzen Gang nur zur Last fallen. Ich kann weder kämpfen noch sonst irgendwas besonders gut. Ich wüsste einfach nicht, wie ich in Dein Leben passen würde. Verstehst Du das?“ Mit Tränen in den Augen ging Sakura ins Bad, schloss die Tür ab und ging unter die Dusche. Sie musste einen freien Kopf bekommen.

Innerhalb 24 Stunden, lernte sie den Anführer eine Gang kennen, der sie vor einer wo möglichen Vergewaltigung gerettet hat. Innerhalb 24 Stunden öffnete sich dieser wunderschöne Anführer vor ihr, öffnete sein Herz und sein Leben. Er nahm sie auf, auch wenn nur für diese Nacht. Sie fühlte sich zu ihm hingezogen, was lächerlich nach so einer kurzen Zeit war, fand Sakura. Dennoch hatte sie ihre eigenen Probleme, mit denen sie klar kommen muss. Sie wüsste nicht, wie sie beides unter den Hut bekommen würde.

So stand sie unter der Dusche und beschloss, nach dem Duschen einfach zu gehen. Es wäre wohl das Beste.

Sasuke stand noch im Zimmer und schaute zur Badezimmertür. Verwirrt und vielleicht auch ein bisschen verletzt, schüttelte er den Kopf. Noch nie hatte er einer so fremden Frau, sein Leben erzählt. Hatte noch nie eine fremde Frau bei sich aufgenommen und sich so wohl dabei gefühlt. Sakura war eine besondere Frau, die aus ihrem Leben gerettet werden müsste. Und genau das wollte Sasuke. Sie retten.

Er müsste es ihr nur irgendwie klar machen, dass Sasuke nicht negativ für ihr Leben war.

Er beschloss Frühstück zu machen und Sakura damit zu überraschen. Danach würde er mit ihr zur Fabrik fahren und ihre Klamotten, ihr Hab und Gut abholen. Er würde seiner Gang Sakura vorstellen und ihr ein Dach über den Kopf geben. Er musste, nein er wollte, Sakura retten und in seinem Leben haben.

Mit diesen Gedanken ging Sasuke in die Küche und richtetet das Frühstück her. Er

kochte Tee, stellte Wasser bereit und machte Eier.

Er stellte alles auf den Küchentisch und war mächtig stolz auf sein Werk. Noch nie hatte er Frühstück für jemanden gemacht, außer für sich natürlich.

Stolz und glücklich ging er hoch ins Zimmer, um Sakura zu holen. Doch als Sasuke in seinem Zimmer ankam, war dieses leer. Sein Shirt, welches Sakura über Nacht trug, lag fein säuberlich zusammengelegt auf seinem Bett. Auf dem Shirt lag ein Zettel.

„Danke ☺“

Er ging ins Bad, Sakuras Sachen waren weg. Sakura war weg.

„Nein“ flüsterte er.

Sofort zog Sasuke sich seine Motorradklamotten an, packte sich seine Sachen und lief in die Garage. Als würde es um sein Leben gehen, schwang er sich auf sein Motorrad, ließ dieses kurz aufheulen und fuhr in Richtung Fabrik. Er musste Sakura davon abhalten, sein Leben zu verlassen.

Als er so auf seinen Motorrad saß und den Wind spürte, musste er lächeln.

„Eine fremde Frau und so viel Gefühle“ murmelte er.

Wenn seine Gang das mit bekommen würde, würden diese wohl an ihm zweifeln. Wieso sollte er sich für eine Frau so abmühen.

Bei der Fabrik angekommen, stellte Sasuke sein Motorrad ab und betrat vorsichtig den Eingang. Er ging durch mehrere Stockwerke und Räume durch, bis er an einen Raum ankam, in dem eine Matratze auf dem Boden lag, Anziehsachen säuberlich zusammengelegt auf dem Boden lagen und ein paar Bilder und Kerzen den Raum schmückten.

Traurig lächelte Sasuke. Wie konnte sie hier, Tag ein Tag aus, so leben?

Er blickte sich um, sah Sakura allerdings nicht. Sie muss noch zu Fuß unterwegs sein.

Er beschloss einfach auf sie zu warten. Irgendwann müsste sie schon aufkreuzen.

Sakura bog gerade in die Schottereinfahrt der Fabrik. Ihre Füße taten ihr weh und sie hatte ein schlechtes Gewissen wegen Saskue. Ob es richtig war, einfach so zu gehen? Beim Eingang der Einfahrt viel Sakura ein Motorrad auf. Verwirrt schaute sie zur Fabrik. Ob da wohl jemand war?

Leise schlich sie ins Gebäude. Sie wollte nicht entdeckt werden, das könnte Probleme geben.

Sie schlich so leise es ging in die Richtung ihres Zimmers.

Rücklinks betrat sie das Zimmer, um auch sicher zu gehen, dass ihr niemand folgte oder sie sah.

Sicher im Zimmer, schloss Sakura leise die Tür und wollte sich gerade, seufzend, umdrehen, als jemand mit ihr redete.

„Ich dachte Du kommst gar nicht mehr“

Erschrocken drehte sie sich um.

„Gott, Sasuke. Hast Du mich erschreckt!“ maulte sie. Doch im nächsten Moment wurde ihr klar, wer da eigentlich vor ihr stand.

„Sa-Sasuke?“

Sasuke ging lächelnd auf sie zu und zog sie in seine Arme.

„Wieso bist Du einfach gegangen? Ich habe Frühstück für uns gemacht“

„Sasuke“ Sakura blickte traurig zum Boden und riss sich von ihm los.

„Was willst Du hier?“

„Dich retten!“

„W-Was?“

„Dich aus diesem Leben retten, schauen dass Du dein Abschluss machst, dass Du ein

RICHTIGES Dach über Deinem Kopf hast. Dich in meinem Leben haben“

„Sasuke, was redest Du da“ Sakura schnaubte kurz.

„Sakura, ich weiß nicht was es ist aber ich will Dich in meinem Leben haben. Dich bei mir haben. Dir helfen. Dich retten“

„Und deine Gang?“

„Die wird Dich genauso akzeptieren und bei sich haben wollen, wie ich. Meine Leute sind keine Unmenschen, was denkst Du denn?“

„Sasuke..“

„Sakura?“

„Danke“

Kapitel 3: Das Hauptquartier - Nähe zu Sasuke

Sasuke kramte alle Sachen, die er am Boden fand und welche auch Sakura gehörten, zusammen und packte diese in Sakuras Rucksack, welcher auf der Matratze lag.

„Was hast Du jetzt vor?“ fragte Sakura nachdenklich.

„Ich packe Dein Zeug, wir schwingen uns aufs Motorrad und fahren ins Hauptquartier. Ich stelle Dir alle Leute vor und Du wirst Dein eigenes Zimmer beziehen. Du wirst ein Dach über den Kopf haben und jeden Tag eine anständige Mahlzeit. Du wirst Dich nur an ein paar Regeln halten müssen“

„Die da wären?“

Sasuke zählte mit den Fingern die Regeln auf und blickte Sakura dabei starr an.

„1. Du darfst niemanden auch nur ein Sterbenswörtchen, von den Dingen, die im HQ ablaufen, erzählen. 2. Das Passwort, bleibt geheim. Und vergiss es nicht. Sonst lassen wir Dich nicht ins HQ. 3 Du wirst zwar unter meinem Schutz stehen, dennoch solltest Du einen Kurs in Kampftechniken machen. Dafür haben wir einen speziellen Mann. Und 4. Du musst einmal wöchentlich Kochen“

Sakura hörte Sasuke ruhig zu und dachte über die Regeln nach.

Nach kurzer Zeit, in der Sasuke alle Sachen von Sakura eingepackt hatte, willigte Sakura ein.

„Ist in Ordnung. Es gibt nur eine Bedingung von mir“

Sasuke blickte auf.

„Ich bin nicht Euer Sklave. Ich darf zur Schule gehen, darf in Ruhe lernen und darf meine Freundinnen treffen. Und! Ich will öfter, als einmal die Woche, kochen!“

Sasuke lachte auf.

„Sakura, das HQ ist kein Gefängnis! Natürlich darfst Du tun und lassen was Du willst. Und das Thema mit dem Kochen, na da hat wirklich keiner was dagegen“ Sasuke lachte und streckte Sakura die Zunge raus.

„Komm, lass uns gehen“

Sakura war erleichtert und freute sich schon darauf, endlich einen angenehmeren Schlafplatz, als diesen in der Fabrik zu haben. Doch andererseits hatte sie ein bisschen Angst. Angst vor dem was vor ihr lag und Angst davor, wie Sasukes Team reagieren würde.

Was, wenn sie da keiner haben möchte? Aber selbst, wenn dann könnte sie immer noch zurück in die Fabrik. Oder?

Sasuke ging auf sein Motorrad zu und hielt Sakura seinen Helm hin.

„Hier, ich habe nur einen. Nimm Du. Und bitte schnell Dir Deinen Rucksack um. Sonst wird es sehr unbequem für uns beide. Halt Dich gut fest!“

Sakura nickte und tat was ihr gesagt wurde.

Als Sie hinter Sasuke, auf dem Motorrad, saß und sich an ihn kuschelte, startete dieser das Motorrad und fuhr in Richtung HQ.

Sasuke genoss die Fahrt, mit Sakura, auf dem Motorrad und freute sich, dass er Sakura dazu überreden konnte ins HQ zu ziehen.

So wäre er ihr immer ein bisschen nah und konnte gut acht auf sie geben. Bei ihm Zuhause wäre das keine gute Idee gewesen. Seine Eltern waren keine Menschenfreunde.

Nach ca. 30-minütiger Fahrt, fuhr Sasuke zu einem Waldstück, am Ende der Stadt. Er parkte das Motorrad hinter einem großen Busch und stieg ab.

„Hier ist das HQ“ verwirrt sah Sakura sich um. Sie standen vor einem Waldeingang, welcher nicht gerade einladend aussah. Sie wollte sich gar nicht ausmalen, wie dieser wohl im Dunkeln aussah.

„Jop“ desinteressiert antwortete ihr Sasuke.

Sakura blickte ihn von der Seite an und beschloss, einfach abzuwarten.

Sasuke ging ein Stück in den Waldeingang hinein und bog dann scharf rechts um, und ging zu einer großen Eiche. Der Stamm der Eiche hatte einen riesen Durchmesser. Das war schon ziemlich auffällig. Doch Sasuke ging an der Eiche vorbei, ein paar Schritte nur.

Sakura zählte fieberhaft mit, sie vermutete, dass die Schritte entscheidend waren. Wieso Sasuke ihr allerdings nichts dazu sagte, wunderte sie schon ein bisschen.

8 Schritte an der Eiche vorbei, blieb Sasuke stehen. Er „wischte“ das Moos und das Gras vom Waldboden weg. Nach kurzer Zeit erschien eine kleine Tür, welche vom Waldboden rausschaute. Sasuke öffnete diese und eine lange Treppe führte einen dunkeln Gang runter.

Sakura schluckte kurz.

„Sollte ich Angst haben“ lachte sie kurz auf

„Quatsch aber wir müssen das HQ doch so verstecken, dass es niemand findet“ Sasuke lächelte Sakura an.

Sakura blickte schnell zum Boden, da sie knallrot anlief. Der lächelnde Blick von Sasuke machte sie sichtlich nervös, was Sasuke natürlich bemerkte. Freudig lächelte er Sakura weiterhin an und nahm sie an der Hand.

„Komm“

Die beiden stiegen die Treppe zum HQ hinunter, schlossen die Tür hinter sich und standen auch nach ein paar Minuten vor einer dicken Sicherheitstür.

Sasuke drückte auf einen kleinen Knopf, der neben der Tür angemacht war und sich knapp unter einer Sprechanlage befand.

„Sasuke Uchiha – Passwort „Demons Fight““

Die Tür öffnete sich automatisch und hinter dieser befand sich noch ein kleiner Flur, indem viele Jacken hängen und Schuhe auf dem Boden standen.

„Hier kannst Du Deine Jacke aufhängen und Deine Schuhe ausziehen. Drinnen ist fast überall Teppich und wir haben ein Kamin, der die restlichen Räume heizt, für den Winter“

Sakura tat wie ihr gesagt und hang ihre Sachen auf und zog auch ihre Schuhe aus.

Sasuke wartete bereits bei der nächsten Tür auf sie und schob diese auf, als Sakura ihm nickend zeigte, dass sie fertig sei.

Hinter der Schiebetür befand sich ein großer, schön eingerichteter Raum. Weißer Teppich machte diesen sehr kuschelig und wohlfühlend. Es stand eine riesen Sofaecke im Raum, auf der bestimmt 20 Leute platz hatten. Ein großer Flatscreen ragte vor der Sofaecke und ein großer Tisch, stand zwischen drin. Des Weiteren befand sich in dem Raum ein großer Esstisch, welcher auch Platz für mindestens 20 Leute hatte. Hinter dem Esstisch befand sich einen Bar mit Hockern und reichlich Alkohol. Von dem großen Raum gingen zwei Gänge weg.

Sasuke führte Sakura erst einmal rum. Anscheinend waren seine Leute nicht da oder in einem anderen Raum.

Der eine Gang führte zu einer schönen und übersichtlichen Küche, in der zwei Männer standen und sich stritten.

„Schneid Du die scheiß Zwiebeln! Ich hasse es!“

„Wieso eigentlich immer-„

Sasuke räusperte sich.

„Oh, hi Chef“

„Shika, Choji, das hier ist Sakura. Sie wird ab heute bei uns wohnen. Ich habe sie von der Straße aufgesammelt. Sie wird ab heute zu uns gehören und sie steht unter meinem persönlichen Schutz. Ich erwarte, dass ihr sie gute behandelt. Klar?“

„Hi“ antwortete Sakura schüchtern in Richtung der Männer.

Shiak und Choji lächelten Sakura an.

„Hi Sakura, freut mich sehr! Endlich mal ein neues und aufregendes Gesicht hier! Ich hoffe Du fühlst Dich wohl. Wenn Du Fragen oder Probleme hast, kannst Du Dich gerne an uns wenden“

„Vielen vielen Dank“ lächelte Sakura die beiden Männer an.

Sasuke verließ mit Sakura die Küche und ging in den nächsten Gang.

Das lief doch schon einmal gut, dachte sich Sakura, während sie stumm hinter Sasuke her ging und alles genauestens betrachtete.

Aus dem kleinen Gang, gelangten sie in einen großen Gang.

„So, hier sind alle Schlafzimmer, Badezimmer und noch ein Gemeinschaftsraum, wenn was anstehen sollte und wir eine Besprechung führen müssen“

Sasuke betrat den Gemeinschaftsraum. Sakura folgte ihm und sah, dass der Raum voll mit Menschen war. Sie schluckte schwer.

„Hey Chef“ riefen einige.

„Leute, das ist Sakura. Ich habe Sie von der Straße aufgegebelt und beschlossen, dass sie ab heute zu uns gehört. Sie weiß über die Regeln Bescheid und steht unter meinem persönlichen Schutz. Noch Fragen?“

Sasuke war kein Mann der großen Worte, das bemerkte Sakura gerade. Knapp und genervt schoss der Satz von seinen Lippen und genervt schaute er die Meute an.

Alle applaudierten und begrüßten Sakura freudig. Alle. Bis auf eine Person, die im Eck des Zimmers saß.

Wenn Blicke töten könnten, dann wäre Sakura wohl gerade tausend Tode gestorben. Doch sie freute sich erst einmal darüber, dass sie so gut aufgenommen wurde. Jeder stelle sich ihr vor, manche umarmten Sie und klopfen Ihr auf die Schulter.

Na, das war doch ein guter Start.

„Komm, ich zeige Dir das Bad und Dein Schlafzimmer“ lächelte Sasuke sie leise an und führte Sakura aus dem Gemeinschaftsraum.

Sasuke ging mit Sakura den großen Gang entlang, bis ans Ende.

„So, rechts sind die Männer, links die Frauen. Und gerade aus ist ein kleiner Bereich mit einem Pool“

„Pool????“

„Klar“ lachte Sasuke auf.

„Wenn schon denn schon. Die meisten, so wie Du ab heute auch, leben hier ununterbrochen. Haben keine Familie mehr, geschweige denn Geld. Ich habe Geld und will, dass es meinem Team an nichts fehlt, wenn sie schon unter der Erde hausen“

Sakura lächelte Sasuke liebevoll an und, nur Gott weiß wieso, legte ihre Hand auf Sasukes Backe.

Verwundert sah er sie an.

„Du bist ein toller Mensch. Danke“ lächelte Sakura, nahm ihre Hand wieder von seiner

Backe und blickte errötet zu Sasuke hoch.

Sasuke nahm Sakuras Hand und zog diese sanft in die Richtung des Schlafzimmers.

„Hier, der Schlüssel zu Deinem Reich“ Sasuke hielt Sakura einen Schlüssel hin und zeigte auf die 4te Tür, links.

Sakura nahm den Schlüssel dankend entgegen und schloss neugierig die Tür auf.

Ein großer Raum kam zum Vorschein. Mit einem tollen und hohen Bett, einem Schreibtisch, einem Fernseher, zwei Lampen die zusätzlich zu der Deckenlampe im Eck stehen und einem gemütlichen Teppich am Boden.

„Wow, das ist aber ein tolles Zimmer“

„Ich hoffe Dir gefällt es. Leider haben wir keine Fenster, dafür sind wir zu weit unter der Erde. Aber die Lampen haben ein warmes und angenehmes Licht. Und die Wände kannst Du mit allem schmücken. Wie es Dir beliebt“ lachte Sasuke auf.

„Danke Sasuke. Wirklich. Ich weiß nicht ob ich den Winter geschafft hätte. Dank Dir habe ich ein warmes Plätzchen und werde wohl meine Schule fertig machen können“

Lächelnd stand Sasuke in der Tür und nickte Sakura zu. Er beobachtete sie noch kurz, während sie glücklich ihre Sachen auspackte und verschwand dann.

Nachdem Sakura alles ausgepackt hatte, war es schon 21 Uhr und sie beschloss sich hinzulegen. Zu aufregend war der Tag. Zu viel war geschehen, was sie erst Verarbeiteten musste.

Als sie so im Bett lag und darüber nachdachte, merkte Sie, wie sie Sasuke vermisste.

Trotzdem, dass sie ihn kaum kannte, war es schön in seinen Armen einzuschlafen.

Kurze Zeit wälzte sich Sakura hin und her und blickte schließlich auf die Uhr. Schon fast 1 Uhr nachts.

Sie seufzte auf, als es an der Tür klopfte und sie leicht erschrak.

„Ja?“ flüsterte Sie so, dass es gerade derjenige an der anderen Seite der Tür hören konnte.

Die Tür ging auf und Sasuke stand im Raum.

„Sa-Sasuke, was gibt's? Ist alles in Ordnung?“

„Ich wollte nur schauen wie es Dir geht, ob Du schlafen kannst?“

„Nicht wirklich. Der Schlaf meidet mich heute wohl“ lachte sie leise auf.

Sasuke schloss die Tür hinter sich und ging auf Sakura zu.

„Das was ich jetzt tue, tut mir leid. Aber ich hoffe, Du willst es genauso wie ich“ flüsterte er.

Er beugte sich zu Sakura runter und versiegelte seine Lippen mit ihren.

Erschrocken starrte Sakura Sasuke an, doch nach kurzer Zeit schloss sie die Augen, zog Sasuke zu sich und genoss seine Nähe.

Sie hätte nie gedacht, dass sie so einmal am Besten schlafen würde. Neben Sasuke, einem Ganganführer, unter der Erde in einem neuen Zimmer - einem neuen Leben.

Wie ihr Leben, unterhalb der Erde im HQ, jetzt wohl ablaufen sollte?

Kapitel 4: Karin

Am nächsten Morgen wachte Sakura ziemlich früh auf. Doch Sasuke war nicht mehr da.

Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass es halb 7 war.

„Perfekt“ murmelte Sakura verschlafen. Um 8 begann die Schule und Sakura hatte noch ein bisschen Zeit um sich in Ruhe fertig zu machen.

Sie packte ihr Waschzeug und ging leise auf den Flur. Keine Menschenseele war zu sehen.

Auf Zehenspitzen, schlich sie in Richtung Bad, betrat dieses und stellte ihr Waschzeug auf den Waschbeckenrand.

Sie putzte sich die Zähne und band ihr Haar zu einem Zopf zusammen.

Leise summend stellte sie sich kurz unter die Dusche und genoss das heiße Wasser. Als sie aus der Dusche kam, nur mit einem Handtuch bekleidet, stand eine rothaarige Frau vor ihr und musterte sie.

„Ah, die neue“ grinsend stand sie da und schaute Sakura eindringlich an.

„Hi. Ich bin Sakura“ lächelnd hielt Sakura ihr die Hand hin.

„Karin“ doch die Hand erwiderte sie nicht.

Zögerlich nahm Sakura ihre Hand weg und ging an Karin vorbei.

Sie packte ihr Waschzeug in den Kosmetikbeutel und wollte das Bad verlassen. Gerade als Sakura in der Tür stand, begann Karin zu reden.

„Du brauchst nicht zu denken, dass Sasuke irgendwas an Dir toll findet, nur weil Du unter seinem Schutz stehst. Klar?“

„Ähm..“

„Sasuke ist mein Freund, er liebt nur mich und da wird sich auch keine hässliche rosa haarige Frau zwischen uns stellen können. Bilde Dir einfach nicht zu viel ein!“

Geschockt starrte Sakura Karin an, doch diese ging lächelnd auf die Dusche zu und zog sich vor den Augen Sakuras komplett auf.

„Meinst Du, er würde das hier gegen Dich Flachland tauschen?“ Karin deutete auf Ihre Brüste.

Sakura schluckte, als Sie den Körper von Karin sah. Da konnte sie wirklich nicht mithalten. Ohne noch ein Wort zu sagen, drehte sich Sakura um und verschwand aus dem Bad.

Traurig schlich sie zu ihrem Zimmer und wollte gerade die Tür aufsperrern, als sie jemand von hinten an der Hüfte packte und zu sich zog.

„Guten Morgen“ murmelte eine dunkle, raue Stimme, die Sakura Gänsehaut verschaffte.

Sakura spürte wie ihr die Tränen in die Augen schossen. Sie wollte sich, ohne sich umzudrehen, los machen und ins Zimmer gehen, doch Sasuke merkte das was nicht stimmte, schob sie zur Tür rein und drehte sie in seine Richtung.

„Wieso weinst Du?“

„Das geht Dich nichts an, ich muss mich fertig machen!“

„Sakura“ Sasuke packte sie am Handgelenk und legte ihre Hand auf seine Wange.

„Sakura“ flüsterte er nun leiser. „Bitte“

„Als würde es Dich interessieren! Geh lieber zu Deiner Freundin!“

„Freundin?“

„Ach, tu doch nicht so. Karin! Deine Freundin. Ich habe sie eben kennen gelernt. Sie hat mir deutlich gesagt, dass ich wohl die Finger von Dir lassen soll!“

Sakura flossen die Tränen über die Backe, aufhalten konnte sie diese nicht mehr. Zu verletzt war sie, zu enttäuscht von Sasuke.

„Karin soll was?“

Sauer stürmte Sasuke aus dem Zimmer und schlug die Tür zu. Verdattert stand Sakura da und starrte ihm hinterher.

Nach kurzer Zeit zog sie sich was an, packte ihren Schulkrum zusammen und machte sich auf dem weg, durchs HQ, um in die Schule zu gehen.

Sakura verließ gerade ihr Zimmer, als sie Sasuke sah, der auf sie zu kam.

„Mitkommen“ befahl er barsch.

Sakura bekam Gänsehaut und folgte ihm stumm.

„Was ist denn jetzt los?“ fragte Sakura leise. Sasuke sagte nichts und ging stumm mit ihr in das Gemeinschaftszimmer.

Die ganze Gang saß da und ganz vorne an der Spitze; Karin. Finster blickte sie drein und schaute, als die beiden den Raum betraten, zu Boden.

„So. Das ist jetzt eine Ansage, an ALLE! Ich bin stink sauer. Nicht auf mein Team. Auf die, die hier zu besuch sind. Die Leute, die zwar zu meiner Gang gehören aber NICHT in das Team im HQ!“

Verwirrt sah Sakura zu Sasuke.

„Karin hat heute behauptet, meine Freundin zu sein. Hat Sakura blöd angeredet und gedacht, sie könnte sich hier alles erlauben. Karin gehört nicht zum Team im HQ. Sie gehört zu den Outlanders, die unser Team von außen, MANCHMAL, unterstützen und hier für eine Woche zu besuch waren um die wichtigsten Neuigkeiten zu erhalten. Ich möchte, dass die Outlanders UNVERZÜGLICH das HQ räumen. Ihr werdet in Zukunft per Nachricht, ein Update bekommen. Und das war es!!!“ Sasuke brüllte die Worte in die Runde rein. Sauer blickten alle Karin an.

„Und noch was zum Verständnis. Sakura ist mein Gast, meine Freundin und keinesfalls eine Bedrohung oder ein Spielzeug für das HQ. Ist das angekommen!!!!!!!!!!“

„Freilich Chef!“ rief ein blonder Junge grinsend.

„Gut“ meinte Sasuke nun etwas ruhiger.

An seinem blick konnte man erkenne, wie wütend er war. Innerlich kochte er vor Wut. Karin stand auf, ging zielstrebig auf Sakura zu und wollte sie gerade weg schupsen, als Sasuke sich vor Sakura stellte.

„Wage es und Du wirst Deines Lebens nicht mehr froh“ flüsterte er ihr finster zu.

„VERSCHWINDE!“ brüllte er nun.

Karin sah geschockt zu Sasuke, packte ihren Kram zusammen und verschwand mit ihrer Bande aus dem HQ.

Unwohl stand Sakura nun zwischen Tür und Angel und schaute in die Runde. Alle lächelten sie an, ein Mädchen mit schwarzen Zöpfen lächelte ihr zu.

„Chef, sorry. Hätten wir das mit bekommen! Dann aber“

„Alles gut, ich weiß ihr seid nicht so. Aber diese Outlander gingen mir schon lange gegen den Strich“

„Entschuldigt“ flüsterte Sakura in die Runde.

„Ist doch nicht Deine Schuld. Alles gut“ meinte der blonde Junge von vorhin lächelnd. Ohne noch ein Wort zu sagen, packte Sasuke Sakura am Handgelenk und zog diese aus dem Gemeinschaftsraum.

„Sasuke“ flüsterte Sakura leise.

„Nicht“

Stumm folgte Sakura ihm, er ging anscheinend in Richtung seines Schlafzimmers. Dort angekommen, öffnete er die Tür, zog Sakura mit ins Zimmer und verschloss die Tür von drinnen.

Sakura blickte sich um, sie war gespannt wie Sasuke hier lebte.

Das Zimmer war einfach eingerichtet. Ein großes Doppelbett stand im Eck, ein Kleiderschrank und ein Schreibtisch standen im Raum. Seine Wände waren voll mit Bildern von seiner Familie.

„Sakura“ Sasuke stellte sich hinter Sakura, umarmte diese und legte seinen Kopf in ihren Nacken.

„Verzeih mir“

„Sasuke“

„Karin ist ein Miststück. Ich hätte es wissen müssen. Ich bin nicht mit ihr zusammen. Ich werde es nie sein! Bitte, sei nicht traurig“

„Sasuke, es ist in Ordnung. Wieso hast Du mich nicht gleich aufgeklärt?“

„Meinst Du, sowas lasse ich durchgehen? Ohne das Karin dafür Büsen muss? So etwas geht nicht. Niemand darf Dir zu nahe kommen. Niemand soll Dich so behandeln!“

„Sasuke, ich bin kein kleines Mädchen“

„Du bist mein Mädchen“

Sakura starrte Sasuke mit offenen Mund an.

„Sasuke, Ich-„

„Nein. Sakura, merkst Du nicht was da zwischen uns läuft. Spürst Du es nicht? Ich will Dich beschützen, will Dich in meiner Nähe haben. Noch nie habe ich, so schnell, jemanden bei mir haben wollen. Ich brauche Dich. Ich will Dich“

„Sasuke, schau Dir mein Körper an. Karin hat sich ausgezogen vor mir, um mir zu zeigen wie Armselig mein Körper ist. Sie hat recht! Flachland trifft es wohl am besten. Was solltest Du von mir wollen? Ich bitte Dich“

„Woher willst Du wissen, was ich will?“

Sakura schaute Sasuke zögernd an.

„Du weißt nicht was ich will. Das merke ich. Ich will Dich...“

Sakura schaute zu Boden. Sie schämte sich ein bisschen.

„Sasuke, es liegt nicht daran, dass ich Dich nicht mag. Ich habe mich noch nie zu einem Mann so hingezogen gefühlt, wie zu Dir. Aber ich hatte bis heute noch keinen Freund und ich kenne es nicht, wenn ein Mann mich begehrt oder will. Niemand fand mich schön oder hat mir dies gesagt. Ich hatte nur Probleme in der Vergangenheit, ich konzentriere mich auf meine Schule und hoffe, dass ich es so durchs Leben schaffe. Und auf einmal tauchst Du auf! Rettetest mich, verdrehst mir den Kopf, innerhalb Minuten. Ich habe mich Dir sofort geöffnet und ich kann nicht verstehen, was Du an mir findest. Du bist ein attraktiver Mann, gut gebaut, ziehst die Frauen an-„

„Und dennoch interessieren mich andere nicht“

Sasuke ging nun auf Sakura zu. Ihm langte die Diskussion jetzt. Er wollte Sie und er verstand nicht, wieso sie das nicht kapiieren wollte. Er musste es ihr also zeigen.

Sasuke packte Sakura an ihrer Taille, zog sie zu sich und schaute ihr in die Augen. Langsam näherte er sich ihren Lippen und umschloss diese dann mit seinen.

Er fuhr mit seinen Händen ihren Rücken entlang, streichelte Sakura sanft. Sakura genoss diese Art von Zuneigung, erwiderte den Kuss und drückte sich leicht an Sasuke.

Sasuke bemerkte, dass es Sakura gefiel und rutschte mit seinen Händen zu ihren Brüsten rauf.

Sakura stockte und stieß Sasuke leicht von sich.

Sasuke schaute Sakura fragend an.

„Sasuke“ hauchte sie leise. „Auch wenn Du letzte Nacht bei mir geschlafen hast und ich Dich und Deinen Körper kenne, dennoch habe ich Angst davor. Ich hatte vor Dir noch nie einen Mann, wenn Du verstehst..“ verlegen und traurig schaute Sakura zu Boden.

Sasuke nahm ihr Kinn in seine Hand, hob ihr Gesicht an und schaute ihr direkt in die Augen.

„Sakura, ich werde nichts tun, was Du nicht willst. Ich werde Dir nie weh tun. Ich kann warten“

Danken nickte Sakura und stand noch ein bisschen hilflos vor Sasuke. Dieser beugte sich zu ihr runter, gab ihr einen Kuss auf die Stirn und murmelte, dass sie los müsse, die Schule beginnt bald.

Erschrocken schaute Sakura auf die Uhr.

„Mist verdammter!“ fluchte sie und wollte gerade los rennen.

„Ich fahr Dich. Komm“

Sasuke packte Sakura am Arm und zog sie schnurr stracks aus dem HQ raus.

Er setzte sich auf sein Motorrad, überließ Sakura seinen Helm und fuhr schnell zur Schule. Er wollte nicht, dass Sakura ärger bekam, wegen ihm.

Vor der Schule standen noch einige Schüler, darunter auch Sakuras Freundinnen.

Elegant kam Sasuke zum Stehen, half Sakura vom Motorrad runter, gab ihr einen Kuss und fuhr, so schnell er angefahren kam, davon.

Mit offenen Mündern standen Sakuras Freundinnen vor ihr.

„Sakura!!!! Seit Freitagnacht probieren wir Dich zu erreichen und hören nichts von Dir und jetzt kommst Du mit einem Wildfremden Mann, der dazu noch verdammt heiß ausschaut, hier angefahren und ihr küsst euch zum Abschied!? Sag mal, geht's noch?????“

Lachend umarmte Sakura ihre Freundinnen.

„Ich erzähle Euch alles drinnen, versprochen“

Was Sakura nicht bemerkte, war der Mann der in der Nähe an einer Mauer lehnte und sie beobachtete. Er knirschte mit seinen Zähnen und lachte fies.

„Wart nur ab, Rosa Prinzessin“